

Corona, die Mehrwertsteuer und der Faire Markt

Wir alle haben erlebt, wie Corona unser Leben verändert. Auch wenn die meisten nicht krank wurden, hat jeder im sozialen oder beruflichen Umfeld Einschränkungen hinnehmen müssen, bis hin zur Vernichtung wirtschaftlicher Existenzen. Nicht alles, aber vieles davon konnte in unserer vom Wohlstand geprägten Umgebung einigermaßen abgefedert werden, nicht zuletzt durch staatliche Fördermittel und auch durch die befristete Senkung unserer Mehrwertsteuer. Wie aber geht es denen, die dauerhaft am oder unter dem Existenzminimum leben, die keine Reserven und keine Rettungsschirme haben?

Das Team vom *Fairen Markt* hat sich diese Frage im Blick auf die Handelspartner auf der südlichen Erdhalbkugel gestellt. Unser Ziel ist es ja, durch gerechtere, eben „faire“ Handelsbeziehungen und durch die Zahlung besserer Preise Menschen einen Weg aus Not und Abhängigkeit zu öffnen. Aber auch dort, wo unser Kaffee oder Kakao angebaut werden oder Textilien produziert werden, wütet das Virus. Viele der Arbeiter konnten wegen der Ausgangssperren zeitweise nicht in ihren Werkstätten und auf den Feldern arbeiten, sie erhielten kein Material, fertig produzierte Ware konnte teilweise nicht verschifft werden und der Verkauf im Inland ist zum Erliegen gekommen. Gleichzeitig können diese Menschen am wenigsten mit staatlicher Unterstützung rechnen.

Gewinner und Verlierer in der Krise

In dieser Situation gehen manche Konzerne in ihren globalen Handelsbeziehungen äußerst brutal vor. Während die meisten Menschen „Social Distancing“ praktizierten, haben sie „Moral Distancing“ betrieben, indem sie versuchten, ihre eigenen Verluste auf die Schwächsten in der Lieferkette abzuwälzen. Einige europäische Modekonzerne stornierten Aufträge in Milliardenhöhe bei ihren Zulieferern in Bangladesch und Pakistan und verweigerten in einigen Fällen sogar Zahlungen für bereits produzierte Waren. Für die Beschäftigten in den Ursprungsländern bedeutet das: Sie stehen buchstäblich auf der Straße. Millionen Männer und Frauen wurden fristlos und ohne jede Abfindung nach Hause geschickt.

Andere riskieren täglich ihre Gesundheit, weil von ihren Arbeitgebern keine angemessenen Schutz- und Hygienevorkehrungen getroffen werden und die europäischen Abnehmer das schlicht nicht interessiert. Fast durchgängig können wir feststellen, dass die Corona-Folgen in den ärmeren Ländern des Südens viel vernichtender und existenzbedrohender sind als bei uns, und es wird deutlich, wer die wahren Verlierer sind.

Fairer Handel unterstützt die Schwächsten

Gerade auch in Corona-Zeiten ist Fairtrade die menschlichere und gerechtere Alternative. Die *Gepa*, für den *Fairen Markt* der wichtigste Importeur von Lebensmitteln und Handwerksprodukten, hat ihren Handelspartnern zugesichert, keinen Auftrag zu stornieren und so das Risiko geringerer Absätze selbst zu tragen. Darüber hinaus hat sie einen Hilfsfond aufgelegt, um damit einige in besondere Not geratene Partner in Indien und Bangladesch zu unterstützen. Ein Grund mehr, gerade jetzt bewusst diese Produkte zu kaufen! Der *Faire Markt* ist dafür eine gute Adresse in Königsdorf!

Aber wie war das noch mit der Mehrwertsteuersenkung? Fast überall im Einzelhandel wurde diese doch an die Endkunden weitergegeben, d.h. der Einkauf im Supermarkt ist seit dem Sommer billiger geworden. Gilt das denn auch für den Einkauf beim *Fairen Markt*?

Wir haben das in der Gruppe ausführlich diskutiert. Unser erster Impuls war, die Mehrwertsteuersenkung auch an unsere Kunden weiterzugeben. Das hätte aber bei einem durchschnittlichen Einkauf nur wenige Cent ausgemacht.

#fairwertsteuer statt Mehrwertsteuer

Dann erfuhren wir von der *aktion #fairwertsteuer* des Weltladen-Dachverbandes. Dieser vertritt rund 900 Weltläden in Deutschland und hatte die Idee, die Steuersenkung, über die 6 Monate aufsummiert, in einen Fond fließen zu lassen, der die besonders hart betroffenen Produzenten stärken soll, damit die die Krise hoffentlich gut überstehen. Wir haben daher beschlossen, dass der *Faire Markt* sich an dieser Aktion beteiligt und damit ein weiteres Zeichen globaler Solidarität setzt. Am Ende des Jahres wird das eingesparte Geld von uns in diesen Fond überwiesen. Wir sind sicher, damit im Sinne unserer Kundinnen und Kunden entschieden zu haben!

Übrigens: Für den *Fairen Markt* ist 2020 nicht nur das Corona-Jahr, sondern auch das Jubiläumsjahr. *Im Team* berichtete in der letzten Ausgabe ausführlich. Die Königsdorf-Schokolade, aus diesem Anlass bedruckt mit Motiven des Künstlers Walter Maus, war schnell vergriffen. Die gute Nachricht: Es gibt sie wieder, wir haben nachbestellt. Ein Besuch in unserem Laden lohnt sich daher noch mehr: jeden Montag von 10 bis 12 und von 16 bis 18 Uhr im Jugendmagnet an der Sebastianuskirche.

Zum Weiterlesen:

www.fairermarkt.de

www.gepa.de

www.weltladen.de